

**Stuttgart, 12.03.2020**

## **Grenze kontrollieren ja. Grenze schließen nein. Mikis Theodorakis und die Grenzenverteidigung**

**Μίκης Θεοδωράκης.** Σ' αυτές τις κρίσιμες ώρες, η σκέψη μου βρίσκεται στο πλευρό των παιδιών μας που υπερασπίζονται τα σύνορα της πατρίδας και στους γενναίους άντρες και γυναίκες του Έβρου. Αθήνα, 8.3.2020

**Mikis Theodorakis.** In diesen kritischen Zeiten meine Gedanken sind auf der Seite unserer Kinder und der tapferen Männer und Frauen von Evros, die die Grenzen ihres Heimatlandes verteidigen. Athen, 8.03.2020

**Vor 50 Jahren saß Mikis in einer Militärgefängnis.** In ganz Europa gab es Solidaritätskundgebungen, vor allem Künstler und Intellektuelle traten für ihn ein. Ein Solidaritäts-Komitee um Dmitri Schostakowitsch, Arthur Miller und Leonard Bernstein erreichte schließlich seine Freilassung. Im April 1970 traf er in Paris ein und bekam politisches **Asyl**.

**Mikis Theodorakis. In einem Interview 2005 machte er deutlich:** „Es geht in dieser Frage gar nicht um rechts und links, es geht vielmehr um oben und unten. Solange die fürchterliche Ausbeutung der Armen durch die Reichen anhält, wird es Reaktionen geben, die sie Terrorismus nennen. Wenn aber die westlichen Verbündeten der NATO Frauen und Kinder in Afghanistan bombardieren, was ist denn das? Ist das etwa kein Terrorismus? Der große Terrorist für mich ist die Ungerechtigkeit, die von den reichen Völkern ausgeht.“



Lieber Mikis,

Vor exakt vier Jahren haben alle Griechen die Schließung der Grenzen zur Nordmazedonien kritisiert. „Das ist ein Schlag gegen unsere europäischen Werte“, mahnten die Griechen damals und schimpften gegen die Österreicher, Ungarn und alle die anderen, die die Grenzschießung erzwungen hatten. Und die ΕΕΕΔ.ΒΒ in einer Stellungnahme von 20.03.16 schriebt:

### **Europa endet in IDOMENI? Und die europäischen Werte?**

*Was sind diese oft zitierten europäischen Werte? Wer definiert sie und für wen gelten sie? Wurden diese Werte beim Zustandekommen des EU-Türkei-Abkommens berücksichtigt?*

*Diese Fragen werden uns in den nächsten Tagen und Monaten stark beschäftigen. Eine Antwort haben wir nicht parat und vielleicht wird es auch in der nahen Zukunft keine geben - zumindest keine vernünftige. Denn zurzeit haben wir in Europa einen freien Verkehr. Dass dieser nur für Waren, darunter*

auch Waffen, und das Kapital gilt, ist für viele in Europa ausreichend. Der Waffenexport ist im erweiterten Sinne die momentane Flüchtlingsursache. Im Grunde genommen haben wir es mit einem Paradoxon zu tun. Der Waffenexport sichert den Bürgern der Produktions-Länder den Wohlstand. Die Tatsache, dass Bürger von anderen Ländern in Not und Elend geraten, nehmen die Wohlstandsbürger leider höchsten nur zur Kenntnis. Dass: „Es-geht-uns-gut, weil es den anderen schlecht geht“, ist salonfähig geworden. Aber der Waffenproduzent sieht hier kein Problem.

Die momentane Situation in Griechenland: Heute sitzen tausende Flüchtlinge in Griechenland fest. Die Grenzen in Idomeni sind zu. Mit einem „menschenunwürdigen“ EU-Türkei-Abkommen wird den Flüchtlingen die letzte, noch gebliebene Hoffnung genommen.

.....  
.....  
.....

(so viel von damals)

Heute sind die Griechen diejenigen, die die Grenzen schließen. „Aber das ist eine ganz, ganz andere Situation“ werden viele nachschreien. Was für eine Logik! Als ob für einen Asylsuchenden eine ganz andere Situation wäre, vor den geschlossenen Grenzen in Idomeni oder an jenen am Evros zu stehen. Und mein Idol Mikis Theodorakis, selbst ein Asylsuchender gewesen, denkt an die Leute, die die geschlossenen Grenzen verteidigen und damit das Asylrecht außer Kraft setzen. Nein Mikis. Die Grenzen kontrollieren ja. Sie schließen, nein! Gerade wir Griechen müssen das Asylrecht (*ἀσυλία*) ernst nehmen. Das ist eins der wichtigsten Kulturgüter der griechischen Antike. Die griechische Kultur, τον ελληνικό πολιτισμό, zu schützen, sollte die Pflicht, eines jeden Griechen sein. Die griechische Kultur ist unsere einzige aber gleichzeitig unsere unschlagbare Waffe. Wir haben es leider nicht gelernt sie zu benutzen. Die griechische Kultur ist das, was wir unter „europäische Werte“ zu verstehen haben. Und jeder, der sich gegen dieses uraltes Recht stellt, bringt Unruhe unter den Seelen der alten Griechen. Gleichzeitig wird die Unfähigkeit der Neugriechen, deren würdige Nachfolger zu sein, offenbart.

Das muss Anlass genug sein, die Griechen im Inn- und Ausland, nachdenklich zu machen. Unsere Solidarität mit den Asylsuchenden ist hier gefragt.

Was nun also? Die Vereinigung Griechischer Wissenschaftler und Intellektuellen Baden-Württemberg (ΕΕΕΔ.ΒΒ) hat wiederholt auf die Rolle der Griechen bei der gesellschaftlichen Gestaltung der „Europäischen Gesellschaft“, Stellung genommen. Dabei ist folgende Frage zu klären: Welche Bindekraft wird die Bürger Europas mit ihren vielen unterschiedlichen nationalen Charakteristika zusammenführen können? Weder nationales Denken noch Religion kommen hierfür in Frage. Der Autor des Buches „ΠΟΙΟΙ ΕΙΜΑΣΤΕ, zu Deutsch WER SIND WIR?“, **Stylios-Georgios Prevelakis**, schlägt die antike griechische Kultur vor, sie soll Vorbild für die Europäer sein, eine überschaubare „Europäische Gesellschaft“ zu formen. Sie ist sowohl vom Judentum als auch vom Islam aufgenommen und zum Teil integriert. Die Araber übersetzten die antiken Schriften in das Arabische und brachten die Werke über den Weg der Eroberung nach Europa.

Angesichts dieses kulturellen Erbes liegt bei den heutigen Griechen eine große Chance. Sie müssen versuchen, die fehlenden Solons, Sokrates‘, Platons, Aristophanes‘, Aristoteles‘ und alle die anderen Denker ein klein wenig zu ersetzen. Vor allem aber die Demokratie zu schützen. Keine leichte Aufgabe. Aber dies sei der einzige Weg, meinen die Buchautoren **Makis Karagiannis** und **Stylios-Georgios Prevelakis**, um uns von dem Unglück „ein Grieche zu sein“ (**Nikos Dimou**) und des Nationalismus, zu befreien.

Nach **Karagiannis** und **Prevelakis** sollten die Griechen das „WIR-und-die-ANDEREN“-Syndrom, also WIR die Guten und alle Andere die Bösen, ablegen und Verantwortung für den Schutz der Demokratie übernehmen. Die Vernetzung der vielen Millionen Griechen in der Diaspora und insbesondere der griechischen Intellektuellen könnte ein sinnvoller Schritt sein.

Artikel 108 der griechischen Verfassung betrifft die Vertretung der Auslandsgriechen. Dieser Artikel bleibt jedoch wirkungslos, wenn die Auslandsgriechen keine Vertretungsorganisation haben. Das Gremium der Auslandsgriechen (SAE) muss sich daher neu finden und, anders als bei der ersten Gründung im Jahr 1995, jetzt hauptsächlich von Auslandsgriechen geleitet und finanziert werden. Für einen neuen Anfang bemüht sich die ΕΕΕΔ.ΒΒ. Und wir werden es schaffen. Denn letzten Endes geht es um die Antike Griechische Kultur und insbesondere um die Demokratie. Die berühmteste Griechin in der Diaspora.

Und etwas Persönliches. Als ich 1964 Dir meinen „Lamprakis“-Aufnahme-Antrag überreichte, konnte ich nicht ahnen, dass Du in Deinen späten Tagen zweimal von den „Falschen“ viel Lob bekommen würdest. Das erste Mal ging es um Nordmazedonien, jetzt um die de facto Abschaffung des Asylrechts. Trotzdem bin ich Dir dankbar. Denn ohne meine Lambrakis-Mitgliedschaft wäre ich heute nicht in der Lage, Dir diesen Brief zu schreiben. Und so bleibst Du trotz alledem mein Idol.

Es grüßt Dich herzlich  
**Konstantin Karras**